

„Die Welt braucht diese Weisheit des Herzens"

Am 13. Juni lud Bischof Alexandre Palma die Pilger ein, dem Beispiel Mariens zu folgen und den Weg zu Gott auf dem „Weg des Herzens“ zurückzulegen.

Im Unbefleckten Herzen Mariens, das in der zweiten Erscheinung als Zuflucht und Weg zu Gott angekündigt wurde, fand Bischof Alexandre Palma Inspiration und Grundlage für die Predigt, die er während der Messe der Internationalen Jubiläumswallfahrt im Juni hielt.

„Hierher bringen wir unsere Herzen, wie in Gefäßen aus Ton, um der Mutter des Himmels alles anzuvertrauen", begann der Weihbischofs von Lissabon mit Verweis an die etwa viertausend Pilger, die auf dem Gebetsplatz anwesend waren und an viele Tausende weitere, die die Feierlichkeiten über das Fernsehen und die digitalen Medien verfolgten. Er schlug vor, dass sie den Weg zu Gott von innen her zurücklegen sollten, „auf dem Weg des Herzens“, in der Gewissheit, dass dort die größten Herausforderungen, aber auch die größten Freuden liegen würden.

„Die Welt braucht diese Weisheit des Herzens", so der Hauptzelebrant, der des Weiteren drei Eigenschaften derjenigen identifizierte, deren Herzen durch die göttliche Gnade verwandelt würden.

Die erste Eigenschaft: „zu wissen, wie man segnet". Der Weihbischof von Lissabon betonte, dass „ein Herz, das segnet, ein gesegnetes Herz ist" und ermutigte die Pilger, sich dafür zu entscheiden, Gutes zu sagen und nicht das Gegenteil. „Lasst uns in der Kirche und in der Welt dieses Salz und dieses Licht des Segens sein", forderte er.

Die zweite Eigenschaft: „zu wissen, wie man sieht und zuhört“. Er wies darauf hin, dass ein weises Herz „Augen, Ohren, Arme hat“ und erklärte: „Augen, um deinen Nächsten zu sehen und in ihm einen Ruf von Gott selbst zu erkennen; Ohren, um zu hören, was man nicht sofort verstehen kann; Arme, um mit Gott beim Aufbau seines Reiches zusammenzuarbeiten".

Die dritte Eigenschaft: „zu wissen, wie man alles in sich behält". Wie Maria, die alle Ereignisse in ihrem Herzen behielt. Bischof Alexandre Palma erinnerte die Pilger daran, dass „nur ein Herz wie dieses es uns ermöglichen wird, unsere persönliche Geschichte zu vereinen und zu harmonisieren, die uns so oft in tausend Stücke zerbrochen erscheint, in der aber alles einen Sinn bekommen kann". Und er erinnerte daran: „Schon der Apostel Paulus ermahnte: ›Bewerte alles, und behalte das Gute‹“.

„Ein weises Herz kennt die Kunst der Unterscheidung, welche Aufmerksamkeit, Geduld und vor allem Hoffnung erfordert", sagte der Hauptzelebrant und betonte, dass es das ist, was Maria im Dialog „von Herz zu Herz" zu sagen hat und was jeder Pilger mit ihr in Fatima aufnimmt.

„Wenn wir heute unsere Träume und Ängste, unsere Bitten und Danksagungen hierhergebracht haben, dann nehmen wir den festen Willen mit, alles im Leben zu segnen, zu sehen, zu hören, zu behalten", sagte er. Bischof Alexandre Palma endete mit den Worten, dass dies der Weg sei, um im Herzen Mariens nicht nur Zuflucht zu finden, sondern auch den Weg zum barmherzigen Herzen Gottes.



Für den Frieden und für den Papst

Im Schlussgruß, nach der Segnung der religiösen Gegenstände, lud der Bischof von Leiria-Fatima die Pilger ein, zwei Anliegen in ihr Gebet aufzunehmen.

In der Nacht, in welcher der Krieg im Nahen Osten neue dramatische Entwicklungen mit sich brachte, appellierte José Ornelas an die Verantwortlichen dieser Konflikte, um „Wege des Abkommens, des Friedens und der Brüderlichkeit" zu finden.

Im zweiten Anliegen bezog er sich auf den Beginn der Amtszeit von Papst Leo XIV., die kurz vor dem ersten vervollständigten Monat stehe. „Wir vertrauen ihn auch hier in Fatima dem Schutz Mariens an", bat Bischof José Ornelas, „damit wir in Gemeinschaft, in aktiver Teilnahme und im Geist der Mission eine bessere Kirche aufbauen", endete er.

Während der Internationalen Jubiläumswallfahrt im Juni haben die Abteilungen des Heiligtums von Fatima mehr als 80 Pilgergruppen registriert, von denen die meisten aus anderen Ländern stammten.

Unter den ausländischen Gruppen stachen die Polen mit 19 Wallfahrtsgruppen und mehr als 850 Pilgern hervor. Es folgen die Spanier mit sieben Gruppen und etwa 500 Pilgern und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 10 Gruppen und fast 250 Pilgern.

Unter den portugiesischen Pilgern trat die Pilgerfahrt für Senioren der Gemeinde Mesão Frio mit 500 Pilgern hervor.

Während dieser Wallfahrt am 12. und 13. Juni empfing die Vereinigung der Serviten Unserer Lieben Frau von Fatima 32 Pilger in der Fußwaschung, betreute 46 Personen im medizinischen Zentrum und nahm 47 Patienten auf.



---

www.fatima.pt/de/news/die-welt-braucht-diese-weisheit-des-herzens